wieder verblaute, so daß schon vor 9 Uhr der Sonnenschein erblickt werden konnte. Auf der Sonnenscheibe waren drei Gruppen großer Flecken und eine vierte aus sehr kleinen Flecken bestehende vorhanden; erstere waren stets, letztere dagegen war nur zeitweilig sichtbar. Neben zwei sehr großen Flecken mit Bramen am westlichen Sonnenrande stand ein sehr großes Fackelgebiet. Um 10 Uhr 2 Minuten begann der Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe. (In unserer gestrigen Notiz war in Folge eines Schreibfehlers 10 Uhr 15 Min. statt 10 Uhr 2 Min. 15 Sec. angegeben.) Der Mond gelangte zwar bis fast zum Mittelpunkt der Sonnenscheibe, es wurde aber keines der erwähnten Fleckengebiete bedeckt. Das Thermometer in Sonnenbestrahlung zeigte um 10 Uhr 20 Grad C. um 11 Uhr 19 Grad, um 11½ Uhr 20½ Grad; es schwankte fast unaufhörlich. Dieses Schwanken entstand durch das Vorüberziehen von dichterer oder dünnerer Wasserdunst vor der Sonnenscheibe, so daß sichere Resultate für Wärmeabnahme, welche durch Sonnenbedeckung entstehe, nicht erzielt werden konnten. Die partielle Bedeckung hatte auf die Luftströmung keinen Einfluß. A. D.

— Repertoire der Königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Die Stumme von Portici. Montag: Aschenbrödel (Märchen). Dienstag: Der Freischütz. Mittwoch: Arria und Messalina. Donnerstag (Anfang ½7 Uhr): Robert der Teufel. Freitag: Anna von Oesterreich. (N. e.) Sonnabend: Der Troubadour. — Neustadt: Sonntag: Die Gouvernante. Richard's Wanderleben. Montag (geschlossen). Dienstag: Die Pasquillanten. Die Versucherin. Mittwoch (geschlossen). Donnerstag: Die Realisten. Freitag (geschlossen). Sonnabend: Der Kaufmann von Venedig.

— Vor einigen Wochen ist, wie das „Leipz. Tagebl." vernimmt, der zweite Sohn Robert Blum's, Herr Richard Blum, bleibend nach Deutschland aus Amerika zurückgekehrt, woselbst er über 10 Jahre sich aufgehalten. Herr Richard Blum ist Ingenieur; als solcher hat er zuerst in Preußen, dann in Leipzig bei der Flußregulirung im Staatsdienst gearbeitet. Im Juni 1864 in Amerika angekommen, wurde er sofort im Leuchtthurmbau der Vereinigten Staaten angestellt und hat während fast acht Jahren in dieser Stellung schwierige und großartige Seebauten zu leiten gehabt. Der große Brand von Chicago, welcher die jüngste Großstadt der Welt vor jetzt drei Jahren zerstörte, zog Herrn Blum nach Chicago, und auch dort fand er sofort ein ergiebiges Feld für seine Thätigkeit. Er half energisch mit, das neue Chicago zu der Stadt der Paläste zu machen, welche es heute ist. Herr Blum hat sich auch im Hochbau in Amerika große Erfahrung erworben. Für uns europäische Binnenlandsbewohner klingen seine Erzählungen, wie er seine Bauten bisweilen dem trotzigen Meere abzuringen hatte, ebenso wunderbar, wie jene von ihm drüben gründlich erlernte Kunst, ganze Häuser aus dem Boden zu heben und auf eine beliebige Entfernung fortzuschieben und zu verpflanzen.

— Wie wir vernehmen, ist vorgestern ein hiesiger Postamts-Assistent wegen Unterschlagung von Geldbriefen verhaftet worden. Beweise für sein verbrecherisches Gebahren soll man in ausreichendem Maße bei ihm vorgefunden haben.

— Ein 17jähriger Handlungscommis von hier machte vorgestern den Versuch, die in Neustadt befindliche Postexpedition Nr. 6 um eine Summe von zusammen 5½ Thlr. zu betrügen, indem er zwei Packete mit fingirten Adressen, das eine mit 2 Thlr., das andere mit 3½ Thlr. Postvorschuß beschwert, aufgab und den Vorschuß erheben wollte. Wegen öfter vorkommenden dergleichen Betrügereien war man jedoch auf jener Postexpedition auf der Hut, ließ den jungen Menschen durch herbeigerufene Polizeibeamte examiniren und stellte sich dabei der versuchte Betrug durch Zugeständniß des Betreffenden heraus.

— Die forellenreichen Bäche des Voigtlandes sind ziemlich vertrocknet und dürfte für nächstes Jahr eine schwache Ausbeute dieses ohnehin immer seltener werdenden Edelfisches zu erwarten sein, da die jetzige Trockenperiode in die Streichzeit der Forelle fällt.

— Daß es Leute giebt, welche der Polizei nie folgen, sondern immer von der Polizei gefolgt werden, konnte man vorgestern auf der Straße nach Plauen beobachten. Traurigen Herzens, wegen gehabter Geschäftsstörung, verließen zwei dunkle Gestalten in Begleitung eines Gendarmen die Stadt, um sicher aus dem Weichbild derselben gebracht zu werden. Eine halbe Stunde, nachdem dies geschehen — der Diener des Gesetzes konnte kaum die Stadt erreicht haben — saßen die Associes hoch oben auf dem Pferdebahnwagen, um der Stadt und ihren lieben Mauern wieder zuzueilen. Die Verbindung des modernen Schienenstranges kam denselben sehr gelegen, so daß die beiden Söhne der momentanen Freiheit schnellstens nach dem englischen Viertel eilen um ihr Geschäft mit ungeschwächten Kräften fortsetzen konnten.

— Wie wir bereits gemeldet, ist vorgestern Abend die Verbrennung der Leiche einer Engländerin in Dresden in aller Form vollzogen und protokollirt worden. Die Zerstörung des Leichnams selbst bedurfte nur 32 Minuten, die völlige Zeitdauer des Vorgangs 1¼ Stunde.

— Im Einverständniß mit Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer wird am 12. d. M. die Sammlung für die Abgebrannten in Meiningen definitiv geschlossen. Wer also den Meiningern noch Etwas zugedacht hat, der muß es heute und morgen an eine der hiesigen Sammelstellen abliefern.

— Das Concert, welches Herr Capellmeister Mannsfeldt in Verbindung mit dem Gewerbe-Verein für die Abgebrannten von Breitenbrunn und Glashütte am 6. d. M. gab, hat die hübsche Gesammteinnahme von 208 Thlr. 22 Ngr. ergeben. Beiden Ortschaften wurden gleiche Theile übermittelt.

— Herr Stadttrompeter Wagner ist mit seinem Trompeterchore von einer Kunstreise in Schlesien zurückgekehrt und concertirt heute Nachmittag in der Großen Wirthschaft und Abends in Brauns Hotel.

— Auf der Pragerstraße, neben Herrn Hofconditor Lessig, ist ein neuer Schaukasten aus der Photograph. Anstalt von Herrn Humblot, Ferdinandstraße 9, ausgestellt. Obwohl man gewöhnt ist, aus dieser renommirten Anstalt immer gute Arbeiten zu sehen, so überrascht doch das Arrangement dieses Tableaux. Die Photographien sind sehr weich und zart ausgeführt und an den Damenportraits sieht man, daß Herr Humblot nicht umsonst das Renommé besitzt, ein guter und auch ein gesuchter Damen-Photograph zu sein.

— Vorgestern Abend, während die Knechte eines auf der Freibergerstraße wohnhaften Lohnfuhrwerksbesitzers sich zum Essen in der allgemeinen Gesindestube befanden, sind Diebe in die über dem Pferdestall in dem Hofe befindliche Schlafkammer der Knechte eingestiegen und haben von dort eine größere Partie jenen Kutschern gehörige Kleidungsstücke entwendet.

— Wenn in der Sonnabend-Nummer dieses Blattes erwähnt wurde, daß in der Gegend von Berlin der Scheffel Kartoffeln 15 Groschen gekostet habe, so werden wir von sachkundiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß es doch viel zweckentsprechender sei, wollte man den Preis eines Hektoliters Kartoffeln veröffentlichen. Denn der frühere Berliner Scheffel (à 55 Liter) ist nur etwa ⅝ des früheren Dresdner Scheffels (à 104 Liter) und der Gebrauch des neuen Scheffels à 50 Liter kann leicht zu Irrungen führen. Freilich, F. v. Gutbiers neuerdings in Bremen prämiirtes Schriftchen über „Deutschlands wichtigste Hohlmaße in das metrische Hohlmaß umgerechnet" scheint im Publikum noch zu wenig bekannt zu sein; die k. sächs. Zoll- und Steuerdirection schaffte dasselbe aber bereits im Jahre 1871 für alle Hauptsteuerämter an.

— Gegenüber den jetzt sehr in die Höhe geschraubten Butterpreisen seien unsere Hausfrauen auf das große kaufmännische Buttergeschäft des Herrn Johannes Dorschan, Freiberger Platz Nr. 25, hingewiesen, woselbst man noch heute eine gute, frische Speisebutter das Pfund mit 11½ Ngr. erhält.

— Bereits in der Freitagsnummer theilten wir mit, daß in Wilsdruff in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag im Schnittwaarengeschäft von August Wehner, Dresdner Straße für gegen 600 Thlr. Stoffe gestohlen worden seien. Die unverschämten Diebe haben dabei ein ganz besonderes Glück gehabt, denn — sie sind entdeckt worden und doch hat sie der Entdecker nicht im Mindesten gestört. Das ist so zugegangen! Ein Nachbar bemerkte in der Nacht das Licht im Wehner'schen Geschäft und das hastige Getreibe der Diebe, der arme Mann hatte aber so schwache Nerven, daß er ob der großen Frechheit dermaßen erschrak, daß er sich in sein Kämmerlein zurück und wahrscheinlich die Bettdecke über die Ohren zog. So konnten die Diebe ruhig entkommen. Vorher waren dieselben in der Wohnung des Gerichtsamtsregistrators B. gewesen, dort aber von dessen Frau verscheucht worden.

— Am Montag Nachmittag hatten einige Schüler des Technikum in Mittweida nach einem Gelage zwei ihrer Collegen in der Eichler'schen Ziegelei einstweilen unterbringen wollen, da diese nicht mehr transportabel waren. Da die Arbeiter die Aufnahme verweigerten, entstand eine Schlägerei, bei welcher einer der Techniker ein Stück Ohr einbüßte und welche nur durch polizeiliches Einschreiten geschlichtet werden konnte.

— In Grimma ist kürzlich das neue Kriegerdenkmal in den Promenaden durch Bubenhände mit Steinkohlentheer in dem Maße beschädigt worden, daß die Flecke nur sehr schwer wieder zu entfernen sein werden.

— Am 7. October d. J. hat sich der 25 Jahre alte Zimmermann Johann Carl August Schulze zu Ellersdorf in Folge Trunksucht oder im Delirium durch Erhängen selbst entleibt. Ebenso wurde in Löbau der 41 Jahre alte Tischlergeselle Gottlieb August Hohlfeldt von dort in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Lebensüberdruß scheint ihn zum Selbstmorde getrieben zu haben. — In Zittau kam den 8. d. auf der Bahnhofstraße beim Abfahren des Rollwagens ein Rollknecht so unglücklich zu Falle, daß er dabei unter den Wagen kam und ihm ein Bein zerfahren wurde. — Der am Montag Morgen von dem Fenster des 5 Stock hohen Schlafsaales der neuen Caserne herabgestürzte Soldat, der Gefreite Ferdinand Mühle aus Lichtenau bei Lauenstein, ist am 8. d. feierlichst beerdigt worden. So viel man bis jetzt über die Feststellung des Thatbestandes vernehmen kann, ist der Sturz am wahrscheinlichsten aus Unvorsichtigkeit erfolgt. (B. N.)

— In einem Fabriketablissement zu Neu-Schweizerthal bei Burgstädt ist am 6. dss. ein großer Kochkessel, in welchem sich gerade 900 Pfd. Garn befanden, explodirt. Die Wände und das Dach des Kesselhauses wurden zerstört, Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Einen Fabrikarbeiter, welcher an dem Tage unter Streit entlassen worden war, trifft Verdacht böswilliger Veranlassung des Unglücks.

— Verlautbarungen im Handelsregister. Aus dem Vorstande der Firma: „Sächsische Eisenbahnbau-Gesellschaft" ist Herr Heinrich Herrmann Rentzsch ausgeschieden und an dessen Stelle als zweiter Director Herr Carl Holländer eingetreten. — Eingetragen die Firma: „C. Fließbach u. Comp. in Dresden"; Inhaber die Herren Fr. Ernst Beckert, C. Fr. Aug. Fließbach, Fr. Gust. Herrm. Hippe, Heinr. Louis Gräfe, Carl Rich. Diesend, Julius Eduard Körner, Gust. Bruno Stolle, Fr. Rob. Vogel, Otto Friedr. Frühauf und Herrm. Bruno Reymann genannt Viering, sämmtlich Vergolder hier; Vertreter der Firma ist nur der Erstgenannte. — Die von der Firma: „Lilder und Tischer" dem Herrn Otto Theile ertheilt gewesene Procura ist erloschen, dagegen die Beschränkung des Procuristen Herrn Franz Eduard Tretbar in der Vertretung der genannten Firma in Wegfall gekommen. — Erloschen die Firma: „Wünschmann und Henke". — Der bisherige Mitinhaber der Firma: „L. Jacob Mendelsohn u. Comp.", Herr Louis Jacob Mendelsohn, ist ausgeschieden, dagegen Herr Paul Roppel, Kaufmann hier, als Mitinhaber eingetreten.

— Versteigerungen, den 15. d. M. (Donnerstag), in dem Gerichtsamte: Chemnitz: Friedrich Lippelt's und Heinrich Koch's Spinnereigrundstück, 195,368 Thlr. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 30. September c. Carl August Pietzsch in Leubnitz, dessen Ehefrau Franciska Adelheid Pietzsch, geb. Mai und Carl August Schmaler in Weischdufe, sind des Betrugs resp. Mithilfe dabei angeklagt. Frau Pietzsch besaß früher das Erbgericht in Kleindittmannsdorf und verkaufte es seiner Zeit. Als Zahlung auf den Kaufpreis nahm sie auch zwei, von dem Käufer ausgestellte Urkunden über 2310 Thlr. und über 1600 Thlr. mit an, welche sich später als völlig werthlos erwiesen, denn die Besitzung des Schuldners war überlastet und trotz der Klagen aus diesen Documenten war nichts zu erlangen. Der mitangeklagte Aug. Schmaler, welcher sich nach Verbüßung verschiedener Bestrafungen wegen Diebstählen und Betrügereien mit Kaufsvermittlungen u. dergl. beschäftigte, forderte eines Tages die Pietzschen Eheleute auf, ein dem Gutsbesitzer Hartmann gehöriges Gut in Maren zu kaufen, und die Verhandlungen darüber wurden, da Pietzsch's Lust zum Kaufen hatten, in Scene gesetzt. Pietzsch's sollen nun freilich zu Schmaler gesagt haben, sie würden kaufen, wenn sie die beiden Documente — deren Werthlosigkeit sie doch kannten — an Zahlungsstatt mit anbringen könnten und anderswo soll Frau Pietzsch geäußert haben: man müßte heutzutage betrügen, ehrlich könne man nicht mehr durchkommen. Der Kauf ward hier in Dresden, in einer Restauration auf der Breitestraße durch einen gewissen Böhmert in Anwesenheit der Contrahenten aufgesetzt und allseitig unterzeichnet, auch dem Hartmann die beiden Documente an Zahlungsstatt mit übergeben, wohl weislich aber davon geschwiegen, daß dieselben bereits vergeblich ausgeklagt seien, vielmehr dem leichtgläubigen Herrn Verkäufer gesagt: die Documente seien so gut wie baares Geld. Daß dem nicht so war, stellte sich später heraus und ward der Grund zur Anklage auf Betrug ꝛc. Es galt nun für den Vertheidiger hauptsächlich zu beweisen, daß Pietzsch's und Schmaler immer der Ueberzeugung gewesen seien, es wäre aus den Documenten von deren Aussteller das Geld noch zu erlangen, was ja auch eigentlich in sofern nicht ausgeschlossen ist, als derselbe wieder zu Besitz gelangen kann. In Folge der juristischen seinen und überzeugenden Vertheidigung durch Herrn Advocat Richard Schanz wurden die Angeklagten straf- und klagfrei gesprochen.

— **Witterungs-Beobachtung** am 10. October, Abends 5 U. Barometerstand nach Otto & Bösoldt hier: 28 Paris. Zoll 2½ L. (seit gestern 1 L. gestiegen). — Thermometer nach Reaumur: 10 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte Südwest-Wind. Himmel hell.

— **Elbhöhe in Dresden**, 10. Octbr., Mitt.: 161 Cent. unter 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Man theilt über den Grafen Harry von Arnim nachstehende Personalnotizen mit: „Harry Carl Curt Eduard von Arnim, aus dem Hause Suckow, ist am 3. October 1824 auf Moltzeffitz in Pommern geboren und besuchte das Gymnasium zu Cöslin bis zur Secunda, vom Herbst 1839 ab die Ritterakademie zu Brandenburg und dann die Universität Berlin. Er erwies sich schon damals als ein überaus begabter, talentvoller junger Mann. Characteristisch ist für ihn folgende Thatsache. Als er zu Michaelis 1838 in Cöslin von der Tertia in die Secunda aufgestiegen war und vom Ordinarius der Classe zur Aufnahme des „Nationale" öffentlich befragt wurde, was er werden wolle, antwortete er dreist: „Diplomat", worüber sämmtliche Mitschüler in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Acht Jahre später war er wirklich geworden, was er hatte werden wollen; er hatte die diplomatische Laufbahn wirklich betreten. Am 28. December 1846 vermählte er sich mit Fräulein Elise von Prittwitz, die am 22. December 1854 starb. Zum zweiten Male vermählte er sich dann am 21. April 1857 mit der Gräfin Sophie Adelheid von Arnim-Boytzenburg. In den Grafenstand wurde er erst durch Cabinetsordre vom 28. Juli 1870, als damaliger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am päpstlichen Stuhle, erhoben. Gegenwärtig besitzt er einen bedeutenden Grundbesitz in den Kreisen Randow, Anger-münde und Jerichow. Aus erster Ehe hat Graf Arnim einen Sohn, der Lieutenant à la suite des 2. Garde-Dragoner-Regiments ist, aus zweiter Ehe drei Töchter, deren eine im vorigen Jahre zu Paris gestorben ist."

Ueber das Eintreffen des Fürsten Bismarck in Berlin steht zur Zeit noch nichts fest. Das persönliche Erscheinen Bismarcks in Würzburg bei der Verhandlung des Processes gegen Kullmann ist an sich nicht unwahrscheinlich, zur Zeit aber ebenfalls noch nicht entschieden.

Der Staatssecretair v. Bülow ist in Berlin eingetroffen und hat die Geschäfte des auswärtigen Amtes wieder übernommen.

Aus Hamburg berichtet die dortige Börsenhalle: Mittwoch Morgen traf der Dampfer „Cuxhaven" mit den Passagieren des von New-York kommenden Dampfers „Thuringia" an der hiesigen Landungsbrücke ein. Wenn irgend etwas geeignet sein kann, bei Denjenigen, welche nach Amerika auszuwandern beabsichtigen, ernste Bedenken zu erregen, so war es der Anblick dieser von dem vielgepriesenen gelobten Lande Zurückkehrenden, welche mit ganz vereinzelten Ausnahmen ein trauriges Bild der Enttäuschung, der Entbehrung und der härtesten Strapazen darboten. Bei fast Allen dürftige Kleidung und abgehärmte, hagere Gesichter, auf denen bei Vielen die Spuren theils überstandener, theils noch im Körper haftender Krankheiten deutlich ausgeprägt waren. Für den Zuschauer wurde dieses melancholische Bild noch dadurch verschärft, daß wenige Minuten vorher der Dampfer „Blankenese" unter voller Musik mit den Zwischendeckpassagieren des heute nach New-York abgehenden Dampfers abwärts ging. — (Aehnliche Beobachtungen waren auch bei Ankunft der Dampfer in Bremerhaven zu machen.)

Dessau, 6. October. Die verflossene Nacht war stumme Zeugin eines schauerlichen Verbrechens. In dem Forstrevier Bockerode bei Wörlitz war schon längere Zeit hindurch ein verdächtiges Treiben von Wilddieben bemerkt worden. Der Waldwärter Kühz unternahm deshalb in der letzten Nacht eine Patrouille durch das Revier und bemerkte auch bald, wie zwei Kerle in einem kleinen Kahne vom jenseitigen Ufer der Elbe sich dem Reviere näherten. Der Forstschutzbeamte hielt es für nothwendig, dem Revierförster Schlüter in Bockerode vom Auftreten der Wilddiebe Meldung zu machen. Beide begaben sich sofort an Ort und Stelle und zogen den Gensdarmeriewachtmeister Jungmann in Dessau, der zufällig in Bockerode anwesend war, hinzu. Nach längerem Suchen, das Verdächtiges nicht bemerken ließ, wollten die drei Beamten das Revier soeben verlassen, als selbige plötzlich von zwei Subjekten überfallen wurden. Es gelang einem derselben, dem Waldwärter das Seitengewehr zu entreißen und dem Revierförster Schlüter einen Stich in die Brust beizubringen. Der andere derselben stürzte sich auf den Wachtmeister Jungmann, entriß ihm den Säbel und nun entspann sich ein fürchterlicher Kampf, der mit einer sehr schweren Verstümmelung des Wachtmeisters geendigt hat. Derselbe hat außer schweren Verletzungen am Hinterkopf Stiche im Gesicht und in die Hand davongetragen. Nachdem die Mörder ihre Opfer kampfunfähig gemacht, schleppten sie ihre Opfer an das Ufer der Elbe, um sie zu ertränken. Der sehr niedrige Wasserstand der Elbe verhinderte jedoch die Absicht. Einige Augenblicke später wurden die Opfer bewußtlos aufgefunden und sofort nach dem Dorfe geschafft, wo ihnen die möglichste Pflege zu Theil wurde. Der Kampfplatz zeigte heute früh eine Blutlache, die furchtbar anzuschauen war. Bereits im Laufe des heutigen Tages sind zwei verdächtige Subjekte in Aken verhaftet, von denen einer eine ebenfalls schwere Wunde am Hinterkopf hatte. Der Zustand der beiden schwer verletzten Beamten war heute Abend ein hoffnungsloser. Der Waldwärter ist ebenfalls, wie ich vernehme, verwundet. Die Untersuchung ist im Gange.

Frankreich. Es ist neuerdings davon die Rede, daß die in Claremont beigesetzten Gebeine Ludwig Philipps nach Frankreich übertragen und in der Familiengruft zu Eu neben den anderen Mitgliedern des Hauses Orleans bestattet werden sollen. Die Regierung wäre im Princip sehr geneigt, diesen Wunsch der Prinzen der jüngeren Linie zu erfüllen, aber sie fürchtet ein ähnliches Ansinnen hinsichtlich der irdischen Ueberreste Napoleons III. und man glaubt daher, daß die Leiche des Julikönigs noch nicht sobald aus der Verbannung erlöst werden wird.

Italien. Monsignore Teodoli ist von den Räubern, welche ihn festgenommen hatten, gegen ein Lösegeld von 50,000 Lire freigegeben worden.

Amerika. Die gerichtliche Verfolgung der Mitglieder der Liga der Weißen in Louisiana ist angeordnet und sollen dieselben vor die Zuchtpolizeigerichte gestellt werden. Ebenso soll auf Grund des in der letzten Session des Kongresses votirten bezüglichen Gesetzes gegen die Mormonen mit der Anklage wegen Polygamie vorgegangen werden.

Südamerika. Ueber den Aufstand in der argentinischen Konföderation wird gemeldet, daß der General Mitre, welcher sich zur Zeit in Colonia del Sacramento in Uruguay befindet, wahrscheinlich den Oberbefehl der Insurgenten übernehmen wird. Letztere haben die Insel San Martin besetzt; eine Abtheilung unter Rivas marschirt auf Buenos-Ayres. Die Regierung trifft energische Maßregeln zur Vertheidigung. Die telegraphische Verbindung mit Valparaiso ist unterbrochen, die Linien nach Montevideo und Rio Grande do Sul sind gestört. — Der Präsident der argentinischen Konföderation, Avellaneda, beabsichtigt, von seinem Posten zurückzutreten und steht der Erlaß eines darauf bezüglichen Manifestes bevor. Bis zur Wahl eines neuen Präsidenten wird wahrscheinlich Quintana die Leitung der Staatsgeschäfte übernehmen. — Die Regierung läßt die wichtigsten strategischen Punkte befestigen. Die Insurgenten haben sich bei Cannelas konzentrirt. Viele Familien verlassen die Stadt.

Asien. Die Nachricht des „Globe", daß die Kriegserklärung zwischen Japan und China nunmehr erfolgt sei, findet nach einer aus Yokohama zugegangenen Meldung keine Bestätigung.

Feuilleton.

† Heute Sonntag kommt im Residenztheater „Von Mir" ein Schwank des Komikers Karl zur Aufführung. Von demselben Autor ist ein Localvolksstück zu erwarten, das an der sächsisch-böhmischen Grenze in Dresden und Umgebung spielt und die Vogelwiese auf die Bühne bringt. Der Titel lautet „Verschollen." Bei dem Talent des Autors, der selbst mit Herrn Alexander und dem ganzen Personale des Residenztheaters darin spielen wird, darf man von diesem Stück wohl das Allerbeste erwarten.

† Herr Thimig von Dresden trat am 8. Oct. sein Engagement als Wilhelm im „Verwunschenen Prinzen" am Wiener Burgtheater an. Das „N. W. Tagbl." sagt: „Wir können nur wiederholen, daß Herr T. ein äußerst talentvoller junger Darsteller ist, der hier sicherlich noch schöne Fortschritte machen und an dem man an der Hofbühne noch seine Freude erleben wird."

† Arno Spieß' „Alle irren sich" wird zu den nächsten Nova des Residenz-Theaters zählen und vermuthlich ein als sehr drollig geschilderter Schwank desselben Autors: „Verlobt und Vergessen" gleichzeitig gegeben werden.

† Die Trenkler'sche Capelle, welche unter ihren Mitgliedern schon bedeutende Kräfte (Solisten) besitzt, hat neuerdings wieder eine tüchtige Kraft in dem Posaunenvirtuos Herrn Berthold, welcher heute im Concert auf dem Feldschlößchen zum ersten Male auftritt und nunmehr beim Hautboistenchor des 2. Grenadier-Regiments engagirt ist, gewonnen.

† Wilhelmi wird in Dresden Rubinsteins Violinconcert, Chaconne von Bach, Nocturne v. Chopin und die 2. Raff'sche Sonate (letztere mit R. Riemann) spielen.

† Tristan u. Isolde von R. Wagner kommt in Wien an der Kaiserl. Oper zur Aufführung. Wagner wird hierzu in Wien erwartet.

† In Berlin sind die „Maccabäer", die neue Oper von Rubinstein, definitiv zur Aufführung angenommen. Vorher geht in Scene „Tin-fi-tin", kom. Oper von Würst und „Cäsario" (nach „Was Ihr wollt" Shakespeare's) von Taubert. Delibes „Der König hat's gesagt" ist angekauft, kann aber nicht gegeben werden, da die Hofbühne keine 6 jungen Sängerinnen besitzt.

† Von R. Genée dürfen dessen zahlreiche Verehrer demnächst ein interessantes Buch erwarten: „Poetische Abende", d. h. Essays über Prosodie, Metrik und jene Gesetze der Vortragskunst, welche durch Genée praktisch zu so bedeutendem Erfolge gelangt sind.

† Kapellmeister Otto Dessoff an der k. k. Oper in Wien hat seine Entlassung genommen und geht nach Karlsruhe.